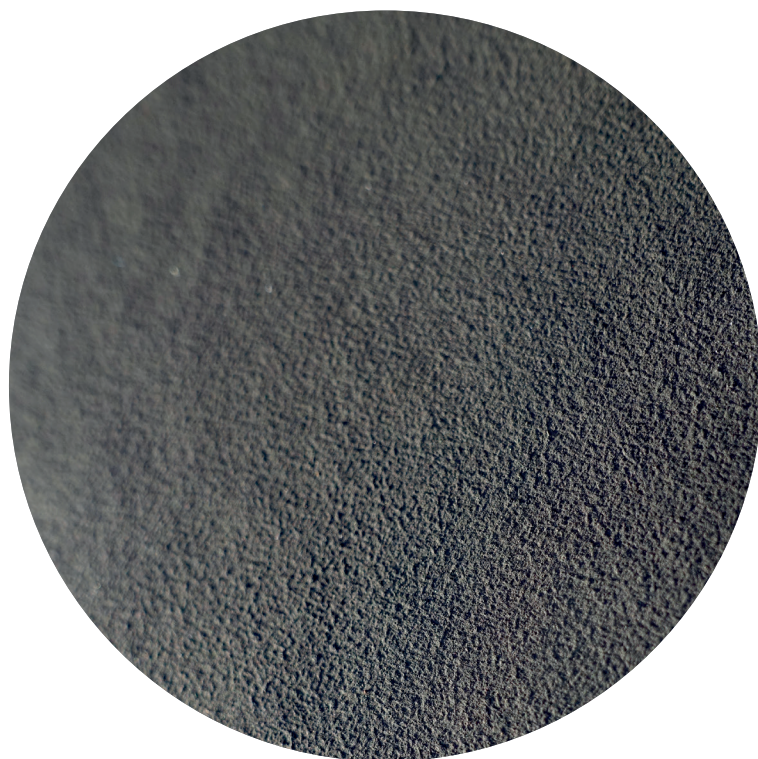




dich mich

Musik von Buxtehude | Bach | Dowland

PROGRAMMHEFT KONZERT 1. MÄRZ 2026

Programm

Membra Jesu Nostri – D. Buxtehude

I. Ad pedes

1. Sonata
2. Concerto
3. Aria
4. Aria
5. Aria
6. Concerto

Lachrimæ antiquæ – J. Dowland

II. Ad genua

1. Sonata
2. Concerto
3. Aria
4. Aria
5. Aria
6. Concerto

Lachrimæ gementes – J. Dow- land

III. Ad manus

1. Sonata
2. Concerto
3. Aria
4. Aria
5. Aria
6. Concerto

Lachrimæ veræ – J. Dowland

IV. Ad latus

1. Sonata
2. Concerto
3. Aria
4. Aria
5. Aria
6. Concerto

Ich lasse dich nicht, du seg- nest mich denn – J. S. Bach

V. Ad pectus

1. Sonata
2. Concerto a 3 voci
3. Aria
4. Aria
5. Aria
6. Concerto a 3 voci

VI. Ad cor

1. Sonata
2. Concerto a 3 voci
3. Aria
4. Aria
5. Aria
6. Concerto a 3 voci

Flow my tears – J. Dowland

VII. Ad faciem

1. Sonata
 2. Concerto
 3. Aria
 4. Aria
 5. Aria
 6. Concerto
- Amen

Zum Programm

Buxtehudes «Membra Jesu Nostri» für Stimmen, Streicher und Basso continuo steht im Zentrum des Konzertes. Das Werk besingt laut Buxtehude „Die heiligsten Gliedmasse unseres leidenden Jesu. In demütigster Verehrung und von ganzem Herzen». Zwischen den sieben Teilen erklingen Auszüge aus Dowlands „Lachrimæ oder Seaven Teares“, einer Sammlung von sieben Pavanen „set forth for the lute, viols or violins“ für fünf Stimmen, in denen Dowland in Variationen derselben Melodie verschiedene Arten von Tränen vertont. Aus derselben Melodie schuf Dowland auch sein heute wohl bekanntestes Lautenlied «Flow my tears», welches in einer Fassung für vierstimmigen Chorerklingt. Die doppelchörige Motette „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn“ stammt vermutlich von J. S. Bach und zeigt mögliche Einflüsse von Buxtehudes Schaffen auf folgende Komponistengenerationen.

«Membra Jesu Nostri» ist ein Zyklus von sieben Kantaten, der vermutlich zu Beginn des Jahres 1680 für die Passionszeit komponiert wurde. Die mittelalterlich-mystische Dichtung «Salve mundi salutare» von Arnulf von Löwen dient dem Werk als Textvorlage. In sieben Abschnitten werden Füße, Knie, Hände, Seite, Brust, Herz und Gesicht allego-

risch gedeutet und zum Mit-Erleiden und persönlichen Versenken in das Leiden Jesu vor Augen geführt und zu Gehör gebracht. Die einzelnen Teile werden jeweils mit einem Ausschnitt aus dem 1. Testament umrahmt, welche eher assoziativ Bezug nehmen auf das besungene Körperteil. Wie sich der Blick von den Füßen bis zum Gesicht wendet, so steigt Buxtehude mit den Tönen im Laufe des Werkes immer höher, bis er wieder in der Ausgangstonart landet, was nebst der formalen Gleichheit der einzelnen Teile die Wirkung als einheitliches Werk verstärkt.

«Lachrimae or Seaven Teares» ist eine Sammlung von Instrumentalmusik von John Dowland. Die sieben Pavanen sind eine Variation seiner Lachrimae-Pavan. Dabei schreibt er jeder Variation einen eigenen Charakter der Tränen zu, von Lachrimae antiquae (alte Tränen), Lachrimae gementes (seufzende Tränen) und Lachrimae verae (wahre Tränen) heute erklingen. Die dichten melodischen Linien und spannungsgeladenen Harmonien, sowie das Tränenmotiv, der in vier Tonschritten absteigende Anfang der Stücke, sind charakteristisch für die Variationen. «Flow my tears» ist heute das vermutlich bekannteste Stück von John Dowland. Die dem Lied innewohnende tiefe Melancholie, die der damaligen Mode des Elisabethanischen Zeitalters entsprach, wie auch die zur damaligen Zeit untypische Fülle an musikalischen Ide-

en in einem einzelnen Stück, trugen zu seiner Beliebtheit bei. Aus dem ursprünglich fünfstimmigen Stück «Lachrimae Pavan», welches sich formal an dem aus Italien stammenden, langsamen Schreittanz «Pavan» orientiert, reduzierte Dowland eine Fassung für Oberstimme und Begleitung und ersann vermutlich gleich selber den Text dazu. Die Version für vierstimmigen Chor von Robin Doveton ist wiederum angelehnt an die fünfstimmige Pavan von Dowland, mit Einfügung des Textes in den unteren Stimmen.

«Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn» wurde lange einem Onkel Bachs zugeschrieben. Einige stilistische Merkmale und die experimentierfreudige Form der doppelchörigen Motette lassen aber auch den Rückschluss zu, dass der junge Johann Sebastian dieses Werk komponierte. Zur Zeit der Wiederentdeckung und -aufführung von Bachs Musik erfreute sich das Stück grosser Beliebtheit im romantischen Konzertbetrieb. Die Berliner Singakademie hatte das Werk in ihrem Repertoire, und auch F. Mendelssohn integrierte die Motette in einige seiner Konzertprogramme, in denen er Werke barocker Komponisten wieder zu Gehör brachte. Damals ein Novum!

JONAS GASSMANN

Dieterich Buxtehude

Aus dem Leben von Dieterich Buxtehude (um 1637 – 1707) ist nur wenig bekannt. Als Organist und Komponist gilt er als einer der wichtigsten Vertreter der Norddeutschen Orgelschule. Sein Werk hatte Einfluss auf viele Komponisten von Bach bis hin zu Brahms.

Als Sohn eines Organisten vermutlich im damals dänischen Helsingborg geboren, besuchte er dort vermutlich die Lateinschule, wo er auch aktuelle kirchenmusikalische Werke kennenlernen konnte, ehe er ebenda als Organist an der Marienkirche wirkte. 1668 wurde Buxtehude Franz Tunders Nachfolger an St. Marien in Lübeck, wo er die «Abendmusiken» seines Vorgängers erfolgreich weiterführte und ausbaute. Obwohl er nicht zu der Komposition von vokaler Musik verpflichtet war, schuf er ein umfangreiches Vokalwerk. Obwohl Buxtehude vor allem dank seiner Instrumentalmusik und Orgelkunst einen ausgezeichneten Ruf genoss, besteht der grosse Teil seiner überlieferten Werke aus Vokalmusik. Seine kirchenmusikalischen Werke sind vor allem für ihre kompositorischen Qualitäten bekannt, nicht so sehr für fortschrittliche Klangkunst. Buxtehudes Ausdruckstärke kommt weniger von der direkten Vertonung der Wortbedeutung in die Musik, wie das Heinrich Schütz meisterhaft zeigte, sondern mehr durch seine Bindung an eine strenge Form und ein fein ausbalanciertes Herstellen von innermusikalischen Bezügen.

John Dowland

John Dowland (1563 – 1626) war ein englischer Lautenist und Sänger, Komponist und Herausgeber seiner Musik während des Elisabethanischen Zeitalters.

Dowlands Dienste als Lautenist führten ihn nach Paris, wo er zum Katholizismus fand, Norddeutschland, für materiell sehr erfolgreiche Jahre von 1598 bis 1606 an den Hof des Königs von Dänemark, Christian IV., ehe er zurück in England bei einem Höfling angestellt war. Nach mehrmaligen gescheiterten Bewerbungen wurde er im Oktober 1612 endlich als Musician for the lute am königlichen Hof von James I. angestellt. Nach Erreichen seines Berufsziels, schrieb Dowland fast keine Kompositionen mehr, und verstarb im Frühjahr 1626. Im 20. Jahrhundert erfreuten sich Dowlands Werke neuer Beliebtheit, fanden Eingang in das Repertoire der Lautenisten und inspirierten u.a. Benjamin Britten zu Werken in Bezug auf Dowland. Dowland selbst war musikalisch beeinflusst durch Volkslieder und bekannte Tänze seiner Zeit. Die unmittelbar ergreifenden Melodien und die Melancholie, welche seine Werke und Texte durchzieht und durchaus auch der Mode jener Zeit entspricht, wird wohl auch in seinem Wesen angesiedelt gewesen sein. So nennt er ein Stück seiner Sammlung «Lachrimae, or Seven Tears», wovon Teile im Konzert erklingen, «Semper Dowland, semper dolens» (immer Dowland, immer trauernd).

Johann Sebastian Bach

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750) war ein deutscher Organist, Cembalist, Komponist und Violinist. Er ist der heute berühmteste Vertreter der Musikerfamilie Bach und wird nach seinem Wirken als Thomaskantor in Leipzig und seinem epochalen kirchenmusikalischen Schaffen gelegentlich auch als 5. Evangelist bezeichnet.

Zu seinen Lebzeiten wurde Bach als Musiker und Improvisator geschätzt. Seine Kompositionen erreichten aber nicht das Ansehen anderer Komponisten wie Händel, Telemann oder Graupner, galten doch seine Werke häufig als aus der Mode gekommen. 1705 wanderte Bach von Arnstadt nach Lüneburg um «den da- sigen berühmten Organisten an der Marienkirche Diedrich Buxtehude zu be- hörden». Nicht nur hörte er Buxtehudes unvergleichliches Orgelspiel, er lernte auch das mehrstimmige Musizieren kennen. So wurde aus den bewilligten vier Wochen Urlaub ein fast dreimonatiger Aufenthalt, der laut Bach der Fortbildung gedient habe. Nach seinem Tod war sein Werk nur noch Kennern bekannt. Erst die Wiederaufführung der Matthäuspassion unter Mitwirkung Felix Mendelssohns im Jahre 1829, läutete eine eigentliche Bach-Renaissance ein. Der Einfluss Bachs und seiner Söhne auf nachfolgende Komponistengenerationen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.



Jonas Gassmann | Leitung

Jonas Gassmann studierte an der Zürcher Hochschule der Künste Blockflöte und Chorleitung.

Als Chorleiter ist er bei den Cantata Chören der katholischen Kirche Heilig Geist Höngg und den Stadsängern Winterthur tätig.

Er musiziert in Kammermusik-Projekten, unterrichtet mit Begeisterung Blockflöte an der Prova in Winterthur und ist Vorstandsmitglied im Forum Alte Musik Zürich.

Cantata Nova | Chor

Die Cantata Nova ist ein Vokalensemble der Pfarrei Heilig Geist. Studierende und junge Hochschulabsolventen aus verschiedenen Ländern finden in der Cantata Nova zusammen. Jährlich werden fünf bis sechs unterschiedliche Programme einstudiert, die in Konzerten und Gottesdiensten zur Aufführung kommen. Das musikalische Spektrum reicht von A cappella-Renaissance-Gesängen über klassische Orchestermessen bis hin zu Werken zeitgenössischer Komponisten.

Chor



Chorsolist*innen

Joy Segesemann
Michelle Scharte
Aurelia Eisenhut
Claudia Widmer
Jeannette Abplanalp
Juliane von Wuthenau
Julian van Gerween
Jan von Rickenbach
Hansjürg Schmutz

Instrumentalist*innen

Violine I
Paolo Martino Delmarco
Violine II
Alba Encinas
Viola da Gamba
Soma Salat-Zakariás
Viola da Gamba
Stephen Moran
Violone
Federico Abraham
Laute / Theorbe
Lorenzo Abate
Truhenorgel
Bryan Grob

Membra Jesu nostri

– Dietrich Buxtehude

I. Ad pedes

1. Sonata

2. Tutti (Nahum 2,1)

Ecce super montes pedes
evangelizantis et annunciantis
pacem.

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Salve mundi salutare,
salve, salve Jesu care!
Cruci tuae me aptare
vellem vere, tu scis quare,
da mihi tui copiam.

4. Aria

Clavos pedum, plagas duras,
et tam graves impressuras
circumplector cum affectu,
tuo pavens in aspectu,
tuorum memor vulnerum.

5. Aria

Dulcis Jesu, pie Deus,
Ad te clamo licet reus,
praebe mihi te benignum,
ne repellas me indignum
de tuis sanctis pedibus.

6. Tutti

Ecce super montes ...
Salve mundi salutare ...

II. Ad genua

1. Sonata in tremolo

2. Tutti (Jesaja 66,12)

Ad ubera portabimini
et super genua blandientur vobis.

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Salve Jesu, rex sanctorum,
spes votiva peccatorum,
crucis ligno tanquam reus,
pendens homo, verus Deus,
caducis nutans genibus.

I. An die Füße

1. Sonata

2. Tutti (Nahum 2,1)

Siehe, über die Berge kommen die Füße
des Freudenboten und Verkünders des Friedens.

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Sei gegrüsst, Heil der Welt!
Sei gegrüsst, teurer Jesus!
An dein Kreuz will ich wahrhaftig
mich hängen! Du weisst warum,
gib mir deine Kraft!

4. Aria

Die Nägel in deinen Füßen, die harten Schläge
und die derart schweren Blessuren
umfasse ich mit Ergriffenheit.
Bei deinem Anblick erschauernd,
gedenke ich deiner Wunden.

5. Aria

Süsser Jesus, gnädiger Gott,
zu dir rufe ich, wenn ich, wenn ein Schuldiger
das darf;
zeige dich mir wohlwollend!
Weise mich Unwürdigen nicht zurück
von deinen heiligen Füßen!

6. Tutti

Siehe, über die Berge kommen die Füße

II. An die Knie

1. Sonata in tremolo

2. Tutti (Jesaja 66,12)

An den Brüsten sollt ihr getragen werden,
und auf den Knien wird man euch lieblosen.

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Sei gegrüsst, Jesus, König der Heiligen,
verheissene Hoffnung der Sünder!
Am Holz des Kreuzes hängend,
wie ein schuldiger Mensch, doch wahrer Gott,
schwankend, mit fallenden Knien.

4. Aria

4. Aria

Quid sum tibi responsurus,
actu vilis corde durus?
Quid rependam amatori,
qui elegit pro me mori,
ne dupla morte morerer.

5. Aria

Ut te quaeram mente pura,
sit haec mea prima cura,
non est labor nec gravabor,
sed sanabor et mundabor,
cum te complexus fuero.

6. Tutti

Ad ubera portabimini ...

III. Ad manus

1. Sonata

2. Tutti (Sacharja 13,6)

Quid sunt plagae istae
in medio manuum tuarum?

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Salve Jesu, pastor bone,
fatigatus in agone,
qui per lignum es distractus
et ad lignum es compactus
expansis sanctis manibus.

4. Aria

Manus sanctae, vos amplector
et gemendo condelector,
grates ago plagis tantis,
clavis duris guttis sanctis,
dans lacrimas cum osculis.

5. Aria

In cruore tuo lotum
me commendo tibi totum,
tuae sanctae manus istae
me defendant, Jesu Christe,
extremis in periculis.

6. Tutti

Quid sunt plagae istae ...

Was soll ich dir antworten,

schwach in der Tat und hart im Herzen?

Was soll ich dem Liebenden zurückgeben,
der es wählte, für mich zu sterben,
ohne, dass ich selbst eines doppelten Todes stür-
be?

5. Aria

Dass ich mit reinem Sinn dich suche,
dies sei meine erste Sorge.

Es ist nicht Mühe, noch wird es bedrücken,
sondern ich werde heil und rein werden,
wenn ich dich umfasse.

6. Tutti

An den Brüsten sollt ihr getragen werden ...

III. An die Hände

1. Sonata

2. Tutti (Sacharja 13,6)

Was sind das für Wunden
inmitten deiner Hände?

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Sei gegrüsst, Jesus, guter Hirte,
ermüdet im Kampfe,
der du durch das Holz gestreckt
und an das Holz geschlagen bist
mit ausgebreiteten, heiligen Händen!

4. Aria

Ihr heiligen Hände, euch umfasse ich,
und trauernd freue ich mich an euch.
Ich danke den so schweren Schlägen,
den harten Nägeln, den heiligen Blutstropfen,
wobei ich mit meinen Augen Tränen vergiesse.

5. Aria

In deinem Blute gewaschen,
Empfehle ich mich ganz dir an.
Diese deine heiligen Hände
mögen mich beschützen, Jesus Christus,
in äussersten Gefahren.

6. Tutti

Was sind das für Wunden ...

IV. Ad latus

1. Sonata

2. Tutti (Hohelied 2, 13 + 14)

Surge, amica mea, speciosa mea,
et veni, columba mea
in foraminibus petrae, in
caverna maceriae.

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Salve latus salvatoris,
in quo latet mel dulcoris,
in quo patet vis amoris,
ex quo scatet fons cruoris,
qui corda lavat sordida.

4. Aria

Ecce tibi appropinquo,
parce, Jesu, si delinquo,
verecunda quidem fronte,
ad te tamen veni sponte
scrutari tua vulnera.

5. Aria

Hora mortis meus flatus
intret Jesu, tuum latus,
hinc expirans in te vadat,
ne hunc leo trux invadat,
sed apud te permaneat.

6. Tutti

Surge amica mea ...

V. Ad pectus

1. Sonata

2. Voci Alto, Tenore è Basso (1.

Petrus 2,2 + 3)

Sicut modo geniti infantes

rationabiles,

et sine dolo concupiscite, ut in eo
crescatis in salutem.

Si tamen gustatis, quoniam
dulcis est Dominus.

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Salve, salus mea, Deus,
Jesu dulcis, amor meus,
salve, pectus reverendum,

IV. An die Seite

1. Sonata

2. Tutti (Hohelied 2, 13 + 14)

Erhebe dich, meine Freundin, meine Schöne,
und komm her, meine Taube,
in den Felshöhlen, in den Mauerlöchern.

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Sei gegrüsst, Seite des Erlösers,
in der sich süsser Honig birgt,
in der sich die Macht der Liebe zeigt,
aus der die Quelle des Blutes sprudelt,
die die befleckten Herzen reinigt.

4. Aria

Siehe, dir nähere ich mich,
schone mich, Jesus, wenn ich fehle!
Mit beschämtem Gesicht
komme ich doch zu dir aus eigenem Antrieb,
deine Wunden zu erforschen.

5. Aria

In der Stunde des Todes möge mein Lebens-
hauch
eintreten, Jesus, in deine Seite.
Hinscheidend möge er in dich eingehen,
dass kein wilder Löwe sie überfalle,
sondern dass er für immer bei dir bleibe.

6. Tutti

Erhebe dich, meine Freundin, ...

V. An die Brust

1. Sonata

2. Voci Alto, Tenore è Basso (1. Petrus 2,2 + 3)

Nach gleichem wie vernünftige, neugeborene
Kinder verlangt
und ohne List, dass ihr daran wachset im Heil,
wenn ihr es doch schmeckt, weil der Herr lieb-
lich ist!

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Sei gegrüsst, mein Heil, Gott,
süßer Jesus, meine Liebe!
Sei gegrüsst, verehrte Brust,
unter Zittern zu berührende
Wohnstatt der Liebe!

cum tremore contingendum,
amoris domicilium.

4. Aria

Pectus mihi confer mundum,
ardens, pium, gemebundum,
voluntatem abnegatam,
tibi semper conformatam,
juncta virtutum copia.

5. Aria

Ave, verum templum Dei,
precor miserere mei,
tu totius arca boni,
fac electis me apponi,
vas dives Deus omnium.

6. Voci Alto, Tenore è Basso
Sicut modo geniti ...

VI. Ad cor

1. Sonata

2. Doi Soprani è Basso (Hohelied
4,9)

Vulnerasti cor meum, soror mea,
sponsa.

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Summi regis cor, aveto,
te saluto corde laeto,
te complecti me delectat
et hoc meum cor affectat,
ut ad te loquar animes.

4. Aria

Per medullam cordis mei,
peccatoris atque rei,
tuus amor transferatur,
quo cor tuum rapiatur
languens amoris vulnere.

5. Aria

Viva cordis voce clamo,
dulce cor, te namque amo,
ad cor meum inclinare,
ut se possit applicare
devoto tibi pectore.

6. Doi Soprani è Basso

Vulnerasti cor meum ...

4. Aria

Mach mir das Herz rein,
brennend, fromm und seufzend!
Mach, dass ich meinem Willen entsage,
er dir stets angepasst sei,
verbunden mit der Fülle der Tugenden!

5. Aria

Sei gegrüsst, wahrer Tempel Gottes,
bitte erbarme dich meiner,
Schatzkiste alles Guten,
lass mich zu den Auserwählten gehören,
kostbares Gefäß, Gott aller!

6. Voci Alto, Tenore è Basso

Nach gleichem wie vernünftige, ...

VI. An das Herz

1. Sonata

2. Doi Soprani è Basso (Hohelied 4,9)

Du hast mein Herz verwundet, meine Schwes-
ter, Braut.

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Sei gegrüsst, Herz des höchsten Königs!
Ich grüsse dich frohen Herzens.
Dich zu umfassen erfreut mich,
und mein Herz strebt danach,
dass du mich ermutigst, zu dir zu reden.

4. Aria

In das Innerste meines Herzen,
eines Sünders und Schuldigen,
soll sich deine Liebe übertragen,
eines solchen, durch den dein Herz zerrissen
wird,
ermattend durch die Wunde der Liebe.

5. Aria

Mit der lebendigen Stimme der Liebe rufe ich,
süßes Herz, dich, denn ich liebe dich.
Neige dich zu meinem Herzen,
dass es sich anschmiegen kann
an dich mit demütiger Brust!

6. Doi Soprani è Basso

Du hast mein Herz verwundet, ...

VII. Ad faciem

1. Sonata

2. Tutti (Psalm 31,17)

Illustra faciem tuam super
servum tuum,
salvum me fac in misericordia
tua.

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Salve, caput cruentatum,
totum spinis coronatum,
conquassatum, vulneratum,
arundine verberatum
facie sputis illita.

4. Aria

Dum me mori est necesse,
noli mihi tunc deesse,
in tremenda mortis hora
veni, Jesu, absque mora,
tuere me et libera.

5. Tutti

Cum me jubes emigrare,
Jesu care, tunc appare,
o amator amplexante,
temet ipsum tunc ostende
in cruce salutifera.

6. Tutti

Amen

VII. An das Gesicht

1. Sonata

2. Tutti (Psalm 31,7)

Lass dein Gesicht erstrahlen über deinem Die-
ner,

rette mich durch deine Gnade!

3. Aria (Arnulf von Löwen)

Sei gegrüsst, blutiges Haupt,
über und über mit Dornen gekrönt,
entstellt und verwundet,
mit dem Rohrstock geschlagen,
mit bespucktem und verschmiertem Gesicht.

4. Aria

Wenn ich sterben muss,
dann sei mir nicht fern!
In der schrecklichen Stunde des Todes,
komm, Jesus, ohne Zögern,
schütze und befreie mich!

5. Aria

Wenn du mir befiehst zu gehen,
lieber Jesus, dann zeige dich!
Liebender, den ich umfassen will,
offenbare dich selbst mir dann
am heilbringenden Kreuze!

6. tutti

Amen

Übersetzung: Alexander Jost
Carus-Verlag 2006

**Ich lasse dich nicht, du segnest mich
denn**

– Johann Sebastian Bach

Motette für zwei vierstimmige Chöre

Ich lasse dich nicht, du segnest mich
denn,
mein Jesu,
ich lasse dich nicht, du segnest mich
denn.

Weil du mein Gott und Vater bist,
dein Kind wirst du verlassen nicht,
du väterliches Herz.
Ich bin ein armer Erdenkloss,
auf Erden weiss ich keinen Trost.

Dir, Jesu, Gottes Sohn, sei Preis

– Johann Sebastian Bach
Choral

Dir, Jesu, Gottes Sohn, sei Preis,
dass ich aus deinem Worte weiss,
was ewig selig macht!
Gib, dass ich nun auch fest und treu
in diesem meinem Glauben sei.

Ich bringe Lob und Ehre dir,
dass du ein ewig Heil auch mir
durch deinen Tod erwarbst.
Herr, dieses Heil gewähre mir,
und ewig, ewig dank ich dir.



Dieterich Buxtehude



Johann Sebastian Bach



John Dowland

Flow, my tears – John Dowland

Flow, my tears, fall from your
springs:

Exiled for ever, let me mourn,

Where night's black bird her sad in-
famy sings,

There let me live forlorn.

Down, vain lights, shine you no
more:

No nights are dark enough for those
That in despair their lost fortunes
deplore:

Light doth but shame disclose.

Never may my woes be relieved,

Since pity is fled,

And tears, and sighs, and groans, my
weary days,

Of all joys have deprived.

From the highest spire of content-
ment

My fortune is thrown,

And fear, and grief, and pain, for my
deserts

Are my hopes, since hope is gone.

Hark, you shadows that in darkness
dwell:

Learn to contemn light.

Happy, happy they that in hell

Feel not the world's despite.

Fliesst, meine Tränen

Fliesst, meine Tränen, strömt aus euren
Quellen:

Für immer verbannt, lasst mich trauern.

Wo der schwarze Vogel der Nacht sein
düsteres Lied singt, dort lasst mich einsam
sein.

Verlöscht, ihr eitlen Lichter, scheint nicht
mehr:

Keine Nacht ist dunkel genug für jene,
Die verzweifelt ihr verlorenes Glück betrau-
ern:

Das Licht enthüllt nur ihre Schmach.

Niemals kann mein Leid gemildert werden,

Seit jedes Mitleid verschwunden ist,

Und Tränen, und Seufzen, und Klagen haben
meine schweren Tage

Aller Freude beraubt.

Vom höchsten Gipfel der Zufriedenheit

Wurde mein Glück hinabgestürzt,

Und Angst, und Gram, und Schmerz sind
mein Los

aufgegeben sind meine Hoffnungen, weil die
Hoffnung vergangen ist.

Horcht, ihr Schatten, die im Dunkeln woh-
nen:

Lernt das Licht verachten.

Glücklich, glücklich sind jene, die in der Höl-
le

Die Qualen dieser Welt nicht verspüren!

Programmheft Konzert 1. März 2026

Katholische Kirche Heilig Geist Höngg, Zürich

Inhalt, Gestaltung, Titelbild

Jonas Gassmann, Miriam Weyell

Information

Eintritt frei – Kollekte

Twint



Ausblick

5. April, Ostern

Gottesdienst mit J. Rutters «Gloria»

20. & 21. Juni Sommerkonzert

B. Britten «Hymn to St Cecilia» und weitere Werke aus der englischen Chortradition

1. November, Allerseelen

M. Lauridsen «Lux aeterna» und weitere Werke

Titelbild

**Foto eines handgefertigten Farbmusters von kt Color
Noir ombre naturel**

«In der griechischen Mythologie entstand die Welt aus dem Chaos. Chaos gebar die Nacht, die Nacht gebar den Tag, und so entstand die erste Ordnung. Was unsichtbar bleiben soll, wird mit der Nachtfarbe gestrichen, das zu Zeigende strahlt, aus dem Dunklen hervor. Diese Hell-Dunkel-Ordnung gliedert die Architektur und verwurzelt sie in einer vertrauten Logik.»

Text: Katrin Trautwein, 225 Farben, 2017, Birkhäuser Verlag GmbH, Basel

«Ich lasse
dich nicht,
du segnest
mich denn.»